

[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **43 (1960)**

Heft 3

PDF erstellt am: **06.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

des Begründers der schwedischen Großmacht im damaligen Europa, des tapferen Vorkämpfers des Protestantismus im Dreißigjährigen Krieg, sie war auch dessen Nachfolgerin auf dem schwedischen Thron. Sie gilt als hochbegabte, ja geniale Frau, etwas exaltiert, etwas unweiblich, interesselos für die hohen Aufgaben ihrer Stellung und ohne Verantwortung für die Nation sowohl wie für den in Schweden besonders tief verwurzelten Protestantismus. Ihren Uebertritt zur katholischen Kirche, ihre Abdankung und ihren Wegzug nach Rom hat man ihr in Schweden nie verzeihen können. Die Geschichtsforschung hat sich angelegentlich immer wieder mit ihr befaßt und vor allem die Frage zu klären versucht: Hat sie den Entschluß zu ihrer Abdankung schon vor ihrer religiösen Krise gefaßt — oder erst nach dieser Krise, aus der Ueberlegung heraus, daß sie als Katholikin und Konvertitin nicht mehr die Herrscherin über das erzprotestantische Schweden sein könne? Wurde doch damals in Schweden der Uebertritt zur katholischen Kirche als ein Kapitalverbrechen mit dem Tode bestraft!

In den «Basler Nachrichten» vom 1. November 1959 berichtet Robert Braun eingehend über diese bisher gültigen Ansichten der Geschichtsforschung und über das völlig neue Bild, das heute der schwedische Schriftsteller Sven Stolpe von Christina zu geben vermag und aus dessen gewissenhaften Forschungen heraus auch geben muß. Dieses neue Bild spricht besonders uns stark an. Stolpe stützt sich weniger auf das bisher bekannte historische Aktenmaterial als vielmehr auf das zum Teil unbekannte Material ihrer schriftstellerischen Hinterlassenschaft: Zwei Entwürfe zu einer Selbstbiographie, Briefe, Randbemerkungen zu gelesenen Schriften, vor allem auf ihre rund 1300 Maximen, die aus verschiedenen Lebensperioden stammen. Stolpe, der seine neuen Ergebnisse persönlich vor der Universität Upsala und nachträglich in seinem fast 400seitigen Werk verteidigte, kommt zu folgendem verblüffenden Schluß: Die Königin Christine ist weder aus religiösen Gründen katholisch geworden noch hat sie auch deshalb abgedankt; hinter allen diesen Akten steht ihr unbändiger Trieb, ihre unstillbare Sehnsucht nach Freiheit. Stolpe schreibt wörtlich:

«Christina trat nicht so sehr deshalb zum Katholizismus über, weil sie ein religiöses Erlebnis von dessen Wahrheit überzeugte, als vielmehr deshalb, weil sie im Katholizismus mehr Bewegungsfreiheit für ihr Freidenkertum erwartete, als sie tatsächlich in dem strengen schwedischen Luthertum fand. Dem steht aber nicht entgegen, daß die Königin ihr Leben lang eine religiöse Natur war und ein starkes Bedürfnis nach Religion hatte... Christinas Konversion war also eher ein Ausfluß ihres Intellektes als das Ergebnis einer religiösen Bekehrung.»

Ergreifend sind Christinas Schicksale im päpstlichen Rom. Sie findet dort zunächst etwas Ruhe und Friede in den offenbar freizeitlichen Lehren des spanischen Priesters Miguel Molinos, aber nicht lange. Denn bald darauf wurde dieser Molinos der Inquisition verdächtigt, seine Lehren wurden als ketzerisch verdammt und der Priester selbst zu lebenslänglicher Kerkerhaft verurteilt. Christina überwand diese Krise nur mühsam, sie zog sich innerlich zurück in die Mystik. Diese aber «entbehrt des Christusgedankens», wie Stolpe feststellt.

Eine eigenartige Tragödie, die sich da im historischen Geschehen vor rund 300 Jahren abgespielt hat. Interessiert hat uns diese Konversion immer. Nun aber die neuere Forschung Christina samt ihrer Konversion näher an uns und unsere Sache heranrückt, übersteigt unsere Teilnahme das bloß geschichtlich-wissenschaftliche Interesse; das Schicksal dieser eigenartigen Königin bewegt, ergreift uns.



AUS DER BEWEGUNG

Bewegung im Auslande

In den Vereinigten Staaten bestehen zwei starke Freidenker-Organisationen.

Die American Rationalist Association (ARA) mit Sitz in Rockford, Illinois, gibt zweimonatlich ihr Organ «The American Rationalist» heraus. Inhalt (32 Seiten) sehr lehrreich mit Artikeln, Essays, Gedichten und Briefwechsel. In Nr. 4 sind genannt: 45 amerikanische Gruppen, 5 tschechische und 2 deutsche, letztere in Milwaukee und St. Louis sowie eine in Kanada. Abonnement 3 Dollar.

Die American Humanist Association (AHA) mit Sitz in Yellow Springs, Ohio, läßt ihr Organ «Free Mind» (Freier Geist) monatlich mit 8 Seiten erscheinen. In Nr. 7 wird berichtet, sie zähle 3250 Mitglieder in 26 Gruppen. Ihr Inhalt ist gleichfalls fesselnd und enthält viele Zuschriften aus dem Leserkreis für und gegen den Atheismus. Abonnement 1 Dollar. OEZ

Mitteilungen des Zentralvorstandes

Präsidentenkonferenz,

Samstag, den 26. März 1960, um 16 Uhr, im Restaurant «Urania», Zürich 1, Uraniastraße 9.

Ordentliche Delegiertenversammlung

Sonntag, den 27. März 1960, um 11 Uhr, im Restaurant «Urania», Zürich 1, Uraniastraße 9.

Die Traktandenliste wird den Ortsgruppen auf dem Zirkularweg zugestellt. Wir bitten die Ortsgruppen, beide Tagungen statutengemäß zu besuchen.

Ortsgruppe Aarau

Wegen vielen Erkrankungen wurde die Februar-Zusammenkunft fallen gelassen.

Die Jahresversammlung

findet Samstag, den 5. März, im Restaurant «Hirschen» statt. Wir freuen uns, alle Mitglieder an dieser Versammlung begrüßen zu dürfen.

Der Vorstand

Ortsgruppe Zürich

Vortragsabend und Diskussionsabende werden noch bekanntgegeben.

Sonntag, den 27. März 1960, Teilnahme an der Delegiertenversammlung der FVS, Restaurant «Urania», Zürich 1, Uraniastraße 9.

Jeden Mittwoch ab 20 Uhr zwangloses Beisammensein im «Strohhaus», Augustinergasse 3.

Adresse des Präsidenten: Franz Wagner, Zürich, Winterthurerstraße 529. Telefon 41 09 92.

Ortsgruppe Basel

Freitag, den 18. März 1960, 20.15 Uhr, öffentlicher Vortrags- und Diskussionsabend über

Die katholische Kirche seit dem Papstwechsel

im Zunfthaus zu Safran, Basel, Gerbergasse 11, 1. Stock. Eintritt frei. Gäste willkommen. Freie Aussprache.

Adresse des Präsidenten: F. Belleville, Morgartenring 127, Basel.

Spenden für spanische Flüchtlinge in Frankreich

Kleider, Schuhe, besonders warme Wintermäntel sowie Geld per Postmandat bitten wir zu senden an den Präsidenten des Hilfskomitees für die deutschsprachige Schweiz: Dr. Heinrich Koechlin, Basel, Spalenberg 34.

Freigeistige Vereinigung der Schweiz

Ehrenpräsident: Ernst Brauchlin, Konkordiastr. 5, Zürich 32. Präsident: Marcel Bollinger, Neugrütthalde, Beringen SH. Geschäfts- und Literaturstelle: Oskar E. Zimmermann, Arbenzstr. 12, Zürich 8, Tel. (051) 32 13 82.

Verantwortliche Schriftleitung: Redaktions-Kommission der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz. Einsendungen für den Textteil sind zu richten an Postfach 436 Aarau. Redaktionsschluß für den Textteil jeweils am 15. des Monats. Unverlangte Manuskripte, die keine Verwendung finden, werden nur zurückgesandt, wenn das Rückporto beiliegt. — Der Abdruck eines Beitrages bedeutet nicht in jedem Falle die volle Zustimmung der Schriftleitung. — Nachdruck unter Quellenangabe und Einsendung von Belegexemplaren gestattet.

Abonnementspreise: Schweiz: jährlich Fr. 5.—; halbjährlich Fr. 3.—; Deutschland: jährlich DM 5.—; halbjährlich DM 3.—. Uebrigens Ausland: jährlich Fr. 5.—; halbjährlich Fr. 3.— zuzüglich Porto. Verkaufspreis der Einzelnummer Fr. —.50 bzw. DM —.50. Für die Mitglieder der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz ist das Abonnement obligatorisch. Bestellungen, Adreßänderungen und Zahlungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz, Arbenzstr. 12, Zürich 8. Postcheck-Konto Zürich VIII 48 853.

Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz. Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft Aarau, Weihermattstraße 94, Tel. (064) 2 25 60.